

geboren:

am 29. April 1973 in Schleswig

Über Kay Richert

Steckbrief

Familienstand:

verheiratet, 3 Kinder

Hobbies:

Politik, Handball (spielen und gucken), Fahrrad fahren, Fußball (nur gucken);
Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie.

Was mich mit Schleswig-Holstein verbindet:

„Ich bin hier geboren, habe über den Tellerrand geschaut und bin dann wieder zurück gekommen. Ich habe hier meine Familie gegründet, ein Haus gebaut und Bäume gepflanzt.“

Beruflicher Hintergrund:

- Studium der Pädagogik und International Management in Flensburg sowie Verwaltungswirtschaft in Mannheim (Abschluss:Diplom-Verwaltungswirt (FH))
- Beamter in der Wehrverwaltung des Bundes

Politischer Werdegang:

- FDP-Mitglied seit 2003
- seit 2005 Mitglied des Kreisvorstands
- 2011 - 2015 Vorsitzender der FDP Flensburg
- seit 2013 Ratsherr in der Flensburger Ratsversammlung
- seit 2013 Fraktionsvorsitzender der FDP-Ratsfraktion
- Oberbürgermeisterkandidat 2016 (17,6%) und 2010 (13,2%)
- seit 2017 Mitglied des Landtages in Schleswig-Holstein

Wie ich das Land bewegen möchte...

„Wirtschaft: Ich bin Abgeordneter des nördlichen Landesteils, der wirtschaftlich eher schwach ist. Ich möchte den Norden stärken und so für Wohlstand und Prosperität auch in der Grenzregion sorgen. Verkehr: Die Infrastruktur ist vierzig Jahre vernachlässigt worden und deswegen natürlich marode. Jeder von uns hat sofort entsprechende Bilder aus seinem Alltag vor Augen. Ich unterstütze den Verkehrsminister dabei, Grund in unsere Infrastruktur zu bekommen und Straßen, Wege und Brücken wieder in einen benutzbaren Zustand zu bringen. Arbeitsmarkt: In Schleswig-Holstein sind wenig große Unternehmen, kleine und mittlere Betriebe bestimmen das Bild. Die größten Sorgen dieser Betriebe sind Bürokratie und Arbeitskräfte. Beim Bürokratieabbau sind wir schon zwei große Schritte gegangen, indem der Landesmindestlohn abgeschafft und das Vergaberecht erneuert wurden. Im Bereich der Arbeitskräftegewinnung müssen Wege gefunden werden, mehr Menschen in eine Ausbildung und in Arbeit zu bringen und diese dort auch zu halten.“